Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 6 (1890)

Heft: 38

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in hohen Schichten über ben betreffenden Stellen ausbreitet. Dann begießt man den Kalt mit Wasser und durch die Hige die beim Löschen entsteht, kann man derart das Erdreich allmälig dis zu besiediger Tiefe aufthauen. Der Kostenpunkt stellt sich nicht theurer wie beim Aufthauen mittelst Brennmaterialien, nur wirkt das Versahren mittelst Kalk viel instensiver, da eine ungemein starke Hisentwicklung beim Löschen stattsindet und die heißen Schichten sich in unmittelbarer Berührung mit dem Erdboden befinden.

Brüchigen Kantschuft wieder elastisch zu machen, soll leicht gelingen, wenn man einen Metallfasten nimmt, in letteren Ammoniat gießt, einen durchlochten zweiten Boden über der Flüssigseit anordnet und auf letteren den Gegenstand legt, den Kaften verschließt und nunmehr auf 50-60 Grad Celsius erhist. Die ammoniakalischen Dämpfe sollen

bem Rautichut feine Geschmeidigkeit wieder geben.

Geräuschlosigkeit bei Nähmaschinen. Geräuschlosigkeit bei Nähmaschinen kann man auf folgende Weise erzielen: 3wei Gisenschienen werden an den Gestellwänden befestigt und an den Stellen, wo dieselben auslitegen, sind Filzisolirungen angebracht. Die beiden Schienen gehen so unter dem Tisch hin, daß sie 20 bis 30 Millimeter von der Tischplatte abstehen. Auf diesen Gisenschienen sind hohle Holzleisten aufgeschraubt, welche mit Sand, Asche oder sonst einem schalldämpfenden Material gefüllt sind. Dort wo die Tischplatte ausgeschnitten ist, und die Fundamentplatte der Maschine ausliegt, sind die Holzleisten erhaben, so daß sie mit der oberen Seite der Tischplatte abschneiden, jedoch ohne mit der Tischplatte in Berührung zu kommen. Durch diese Fsolirung der Maschine vom Tisch und durch die Gestellwände wird das beim Gehen der Maschine erzeugte Geräusch aufs Aeuskerste beschränft.

holzbeizerei. Die Zinnsolution, welche die Farbentöne ber gebeizten Hölzer, hauptsächlich roth, erhöht, wird bereitet, indem man in 8 Theilen Scheidewasser 2 Theile geraspeltes Zinn und 4 Theile Kochsalz auflöst. Wenn die Mischung sich erhibt und starf wallt, gießt man vorsichtig etwas Wasser

hinzu, wodurch sich dieselbe legt.

Das einfachfte Berfahren, fleinere Arbeiten aus weiden Solzern gu harten, befteht darin, daß man biefelben in Leinöl einige Zeit focht ober zwei Tage in Salzwaffer legt. Das Frant'iche Verfahren besteht darin, daß man die Hölzer mit Kalkmilch und Ammoniak imprägnirt. Die Kalkmilch wird dadurch gewonnen, daß man frisch gebrannten Kalt in 2/8 Volumen Waffer löst. Die breiartige Maffe läßt man ruhig ftehen, bis fich ber Ralf zu Boden gesett hat. Die darüber stehende Flüssigfeit heißt Kalkmilch. Bu 100 Theilen dieser Flüffigkeit fest man 25 Theile einer Mischung von 1 Theil Aestali in 50 Theilen tochenden Waffers mit einem Bufat von 10 Theilen robem Salmiakgeift. In Diefer Busammensehung werden die Solzer einige Zeit gefocht, beffer ist jedoch, wenn die Imprägnirung durch Dampfdruck erfolgen tann. Auf bieje Art werden die Solzer dunkler und auch fester.

Berschiedenes.

Diplome und Medaillen an der Weltausstellung 1889. Nach dem schweizerischen Handlesamtsblatt sind die auf die schweizerischen Anssteller entfallenden Diplome und Medaillen der Weltausstellung von 1889 von Herrn Minister Lardy in Paris vor einigen Tagen in Empfang genommen worden. Die Gesandtichaft besorgt die Versendung der genannten Auszeichnungen an diesenigen schweizerischen Prämirten, welche ihren Wohnsis in Frankreich haben. Die Medaillen und Diplome für die in der Schweiz wohnenden Aussteller und

Mitarbeiter befinden sich bereits auf dem Wege nach Bern und werden den Betreffenden vom Departement des Aus-wärtigen, Handelsabtheilung, in Packeten, die mit dem Stempel dieser Amtöstelle versehen sind, per Post abgesandt wersden, wie das Handelsamtsblatt schon in der Nummer vom 13. November mitgetheilt hat.

Die Schweiz ist an der Pariser Ausstellung bekanntlich in hohem Grade ausgezeichnet worden, indem von 918 Ausstellern 829, also 90 Prozent, prämirt wurden; es entstellen auf die Schweiz 33 grands prix, 133 goldene, 232 silberne und 251 bronzene Medaillen, sowie 180 Ehrenmelbungen. Im Ganzen werden 982 Diplome und 754 Medaillen zu versenden sein, was selbstverständlich einige Zeit in Auspruch nehmen wird. Zur genaueren Orientirung sügen wir hier noch bei, daß die Medaillen und Diplome zuerst sämmtlich verpackt und dann für alle Prämirten gleichzeitig auf die

Post gegeben werden.

In der Bürcher fantonalen Gewerbehalle (Bahnhof= ftrage) ift bereits feit 24. November wieder in schönfter Beise eine Weihnachtsausstellung veranstaltet, die gewiß jeden Besucher auf's Angenehmste überrascht. Ohne Brunt oder Luxus ift alles recht gut arrangirt. Beim Gintritt in bas große Lokal finden sich in gediegenster Ausführung die schönften Ausstattungsmöbel, wie Arbeits= und Schreibtische für Damen und herren, Silberichränke, Pfeilertische und Schränke, Ronfoles; in den hintern Räumen alle möglichen Rüchen= und haushaltungseinrichtungen, reichhaltig in Drechslerarbeit, Etageren, Ständer, Garberobehalter 2c., Bureaueinrichtungen, Anabenpulte, Stühle, Tritte, Seffel, Tische für alle Bershältnisse. Im ersten Stock sind die einfacheren Wohn- und Schlafzimmermöbel und Betten, ein heimeliges Rinderzimmer, ein prächtiges Schlafzimmer, Sefretare, Chiffonniere nebft Bolftermöbeln; in den obern Salen überraschen auf's ichonfte ausgeführt die verschiedensten vollständigen Zimmer-Ginrich= tungen für Salon, Damen= und Herrenzimmer, Schlaf= und Speisezimmer in allen Holzarten und Farben, sowie sehr ichone und feine Bolfterarbeiten. Solzpflafter. Um Rubeftörungen burch Wagengeraffel

Holzpflafter. Um Ruheftörungen durch Wagengeraffel vorzubeugen, hat Herr Dietschn zur "Krone" in Rheinfelben vor seinem Hotel auf seine Kosten die Straße mit Holzpfläfterung versehen lassen, was seinen Gasten den Aufenthalt

um so angenehmer machen wird.

Apparat zur herstellung von Bildhauerarbeiten nach Modellen. Unter Rr. 54009 vom 24. Oftober 1889 ab Chriftian Sact in Berlin patentirt. Der Apparat bient gur Herstellung von Profilzeichnungen, mit Gulfe beren die Un= fertigung der Rachbildung erfolgt. Er besteht aus einem sowohl vertikal auf= und abwärts, als auch horizontal hin= und herbeweglichen Schlitten, in welchem ein Stift berartig verschieblich fitt, daß er fich mit einem Ende gegen die gu verarbeitende Maffe bezw. gegen das Modell bewegen läßt und mit dem anderen Ende die Umriffe des nachzubildenden Rörpers aufzuzeichnen bezw. nachzufahren gestattet. Der Apparat foll also ermöglichen, nach Photographien oder Zeich= nungen plaftisch zu arbeiten, ohne daß ein Modell vorhanden zu sein braucht und ferner, plastische Gegenstände in ihren Erhöhungen und Bertiefungen berart aufzunehmen, daß man nach diesen Aufnahmen ohne Beiteres in Thon, Gpps 2e. oder in hartem Material arbeiten fann und des Modelles nicht mehr bedarf. Soll in hartem Material gearbeitet merben, fo wird ftatt des Stiftes ein Bohrer angewendet. Ferner wird bei Stellen, zu benen ber gerade Stift nicht gelangen fann, ein gebogener Stift angewendet. Der Batentanfpruch lautet: Gin Apparat zur Gerstellung von Bildhauerarbeiten nach Modellen, bestehend aus einem vertikal auf= und abwärts als auch horizontal hin- und herbeweglichen Schlitten ober

Gleitstück, in welchem ein Stift berart verschieblich sitt, daß er sich mit einem Ende gegen die zu verarbeitende Masse bezw. gegen das Modell bewegen läßt und mit dem andern Ende die Umrisse des nachzubildenden Körpers aufzuzeichnen beziehungsweise nachzufahren gestattet.

Ein neuer Fraisapparat jum Winden und Canneliren. Drechslermeifter Aller. Geiger in Ludwigshafen a. Rh. schreibt an die Redaktion der "Zeitschrift für Drechsler und Bild-

\$\text{\$\exitt{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\exitt{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\exitt{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\exitt{\$\text{\$\tinit{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\tin\eta}\$\$}\text{\$\etitt{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\etitt{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\etitt{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\text{\$\e Mufferzeichnung.

Anhängearm mit Laterne. Entworfen von Karl Duffault.

schniger": "Im Interesse des Drechslergewerbes mache ich Ihnen die vorläufige Wittheilung, daß es mir gelungen ist, einen Fraisapparat zum Winden und Canneliren zu konftruiren, der den von nitr im Jahre 1881 erfundenen und patentirten Apparat an Leistungsfähigkeit und Einfachheit in der Handhabung weit übertrifft. Insbesondere fällt bei meinem neuen Apparat die Schwierigkeit der Herstellung der Fraiser und beren Schärfung weg, deßgleichen der an meinem früs

heren Apparat etwas komplizirte Antrieb der Fraiswelle durch bie Schnur, welche über verschiedene Leitrollen geht und unmittelbar an der Fraiswelle sich freuzt; an meinem neuen Apparat kommt eine Areuzung nicht vor und ist dadurch das häufige Reißen ber Schnur vermieben. Ferner ift mein neuer Apparat von der Spigenhöhe ber betreffenden Drehbank voll= ständig unabhängig, Spindelstod und Reitstod überhaupt gar nicht nöthig. Bum Winden in verschiedenen Steigungen find feine Zahnräder mehr nöthig, ebensowenig Schablonen und ber Uebergang von einer gur anderen Steigung außerorbent= lich einfach. Endlich bemerke ich noch, daß mein neuer Appa= rat bedeutend leichter geht als mein früherer und ebenso für gewölbte wie geradlinige Formen anwendbar ift. Ich werde, fowie ich das Patent auf denselben erhalten habe, durch Birfular meinen geehrten Runden die nähere Konftruftion des Apparates befannt geben und wollte hiermit nur durch diefe vorläufige Notis darauf aufmerksam machen."

Elektrisch geschweißte schmiedeiserne Fässer und Gesäße aller Art. Nachdem ichon seit geraumer Zeit schmiedeiserne genietete Fässer mit Vortheil zum Transport und zur Lagerung von Oelen, Betroleum 2c. verwendet wurden, ist in dieser Beziehung noch eine bedeutende weitere Verbesserung zu Tage getreten, indem nun nach dem patentirten Bomasdos'ichen elektrischen Schweiße und Löthversahren auch elektrisch geschweißte Fässer und Gefäße jeder Art hergestellt und zu gleichen Preisen wie die genieteten Fäßer in den Handel gebracht werden.

Die elektrisch geschweißten Näthe bieser Fäßer sind ohne Anwendung von Loth metallisch rein miteinander verschmolzen, die Fässer baher besons bers zu empfehlen für spezissisch leichte Flüßigkeiten als: Petroleum, Benzin, Naphta, Ammoniak, Salmiak, Anilin, Spiritus, Schweselkohlenstoff 2c.

Es ist noch besonders hervorzusbeben, daß bei den genieteten Fässern die Kopfreise nur warm aufgezogen sind und sich beim Abladen der Fässer durch zu scharfes Aufsetzen auf die Faßtante verschieben fönnen, wodurch die Faßenden alsdann leiden müssen, bei den geschweißten Fäßern dagegen

die Kopfreisen mit Mantel und Boben fest verschweißt sind, so daß sie sich, selbst bei heftigen Stößen nicht verschieben und die Saltbarkeit der Faßenden wesentlich erhöhen.

Die Vortheile dieser elektrisch geschweißten, schmiedeisernen Fässer bei den verschiedensten Verwendungsarten gegenüber den hölzernen Fässern sind so in die Augen springend, daß es nicht nöthig erscheint, dieselben an dieser Stelle speziell aufzuführen.

Den Alleinverkauf für die Schweiz und verschiedene andere Länder dieser elektrisch geschweißten schmiedeisernen Fässer und Gefäße hat die Firma Fris Marti in Binterthur über-nommen und ist dieselbe zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft gerne bereit.

Submiffions = Anzeiger.

Lieferung von Chpsplatten ca. 15,000 Meter Bund (à 50 Stück) und Schiebvodenplatten (à 20 Stück) 2000 Meter Bund. Lieferbar bis Ende September 1891, franko Bauplah des neuen Stahlbades St. Morih (Graubünden). Offerten an die Bauunternehmer Hartmann und Koch in St. Morip. Die Maschinen- und Armaturensabrik von Bopp und

Die Maschinen- und Armaturenfabrik von Bopp und Renter in Mannheim seht zur Erlangung von Entwürfen für einen geschmackvollen guszeisernen Strafzen-Brunnenstock drei